



Sammlung Theaterzettel

Die Benachrichtigung

Havel, Václav

1969-05-22

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Die Benachrichtigung

Schauspiel

von

Donnerstag, 22. Mai 1969

Václav Havel

Deutsch von Eva Berkmann

Inszenierung Andreas Gerstenberg

Bühnenbild Paul Walter

Josef Gross, Direktor
Johann Balas, stellvertr. Direktor
Jan Morat, Leiter der Übersetzungszentrale
Dr. Stenek Kunz, Ptydomet
Helene, Vorsitzende
Marie, Sekretärin der Übersetzungszentrale
Hanna, Sekretärin des Direktors
Perina, Ptydepelehrer
Hans Kubsch
Jirka, Beobachter
Kalous, Beamter

Walter Vits-Mühlen
Günther Amberger
Gerold Krauel
Christian Ahrens
Marlene Achtermann
Astrid Meyer-Gossler
Siglinda Gelger
Manfred Berben
Gottfried Brösel
Kai Möller
Matthias Oelrich

Aufführungsrechte: Rowohlt Verlag, Hamburg
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Hedda Kage
Druck: Johannes May KG, Mannheim

Regieassistenz: Rose Kocher
Inspeizient: Gottfried Brösel
Souffleuse: Vilma Aman
Beleuchtung: Alfred Pape

Anfang: 20.00 Uhr Ende nach 22.00 Uhr
Pause nach dem 6. Bild

Spielzeit 1968/69

Jan Grossmann

Schlüsselthema von Havels Schauspielen ist die Mechanisierung des Menschen.

Man könnte sagen, der Mechanismus sei in der «Benachrichtigung» psychologisiert. Was nicht heißen soll, daß die Arbeitsweise des Mechanismus angereichert oder «aufgereichert» worden ist durch plastischere beziehungsweise «menschlichere» Details, die außerhalb oder über ihm stehen, die also in bezug auf seine Arbeitsweise irgendein Mehr bedeuten. Im Gegenteil: Havel bekam hier den Mechanismus als Hauptakteur noch fester in den Griff und leitete noch konsequenter seine dramaturgische Technik daraus ab. Mit Psychologisierung ist hier lediglich Havels entwickeltere Fähigkeit zur Stoffinterpretation in mehreren Ebenen und Sphären gemeint. Der abstrakte Sprachmechanismus wurde organisch in den Mechanismus der Feilheit, in den Mechanismus der Macht, in den Mechanismus der Gleichgültigkeit projiziert: ein jeder dieser Mechanismen für sich und alle miteinander im vollkommenen Zusammenspiel bieten ein vielschichtigeres, im Verhältnis zum «Gartenfest» komplexeres Bild menschlicher Entpersönlichung.

Die künstliche Konstruktion der Havelschen Welt setzt sich jedoch aus realen, überall existenten, ja sogar banal alltäglichen Elementen zusammen; und ebenso real, sagen wir ruhig «logisch», ist die Methode, mit der diese Elemente zu einem Ganzen zusammengefügt werden.

Die Begebenheit mit der künstlichen Sprache, wie sie in der «Benachrichtigung» vorgeführt wird, hat sich

nirgendwo ereignet und wird sich auch nirgendwo ereignen. Doch die Glaubwürdigkeit des Materials des Dramatikers und die Folgerichtigkeit seiner Komposition überzeugen uns, daß so etwas jederzeit vorkommen könnte. Hatten wir es ursprünglich auch nicht glauben wollen: der Dramatiker führte uns auf eine Ebene, wo seine Argumentation unschlagbar ist.

Die Welt in Havels dramatischen und konkret-poetischen Arbeiten ist eine hypothetische, also eine mögliche Welt.

Nicht ein Spiel, in dem alles ohne uns und für uns geschieht, ist vollkommen, sondern vielmehr ein Spiel, das unsere Erfindergabe und unsere Teilnahme erfordert.

Es freute mich am meisten, daß Zuschauer nach der Aufführung der «Benachrichtigung» sagten, sie hätten lachen müssen, gleichzeitig aber seien ihnen kalte Schauer über den Rücken gelaufen. Das ist, glaube ich, die beste Zuschauersituation, denn Lachen und Frösteln, die Verbindung von «Spiel» und «tieferer Bedeutung» bietet die günstigste Voraussetzung für den wahren Dialog, welcher den Menschen für den Menschen und den Menschen für die Welt öffnet.

Mit freundlicher Genehmigung des Rowohlt Verlages entnehmen wir diesen Auszug dem Vorwort zur rororo Taschenbuchausgabe 967: Václav Havel «Das Gartenfest. Die Benachrichtigung. Zwei Dramen. Essays. Antikoden», Hamburg 1967. Gleichfalls daraus: «Kulturplan» und «Die konstruktive Satire». Die Bildvorlage zum Havelporträt stellte uns der Mykenae Verlag, Darmstadt, zur Verfügung.